Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 29. November 1848

Privatbesitz

Faltbrief

An
Herrn Professor Hegel
Redacteur der Mecklenburg[ischen] Zeitung
in
Strelitz[1]
welch ein Versehen!

Berlin d[en] 29[sten] Abends Mit[t]woch
[November 1848][2]

Lieber Karl!

Ich muß Dir noch selbst schreiben, daß ich mit herzinniger Freude und mit sehnlichem Verlangen Deiner baldigen Ankunft in diesen Tagen entgegen sehe u[nd] kann Dir wohl sagen, daß uns Dein Kommen u[nd] Hierseyn zu Weihnachten[3], das liebste Weihnachts Geschenk ist.

Es liegt eine bewegte Zeit hinter u[nd] vor uns u[nd] Du kommst mitten aus dem unruhigsten u[nd] unerfreulichsten Getriebe – das soll es uns wieder einmahl im glücklichen häuslichen Zusammenseyn u[nd] mit unseren lieben fröhlichen Kindern[4] am Weihnachtstisch wohl seyn.

Wir haben uns viel zu sagen u[nd] mitzutheilen – mündlich geht es mir leichter als schriftlich, darum thut es mir doppelt noth meinen entfernten geliebten Sohn wieder zu sehen. Hoffentlich kannst Du bis übers Neujahr | hin Deine Zeitung von hier aus redigiren –

Bring mir auch wenn es seyn kann in Deinem Bettfaß Deine Matraze u[nd] Roulau[5] mit hieher, daß ich sie Dir mit einer frisch aufgepolsterten vertausche. Deine Matraze muß sehr hart u[nd] zusammengelegen seyn, nach 6 Jahr[en] Gebrauch.

So viel noch in Eile vor Deiner Abreise: Mündlich so Gott will um so mehr –

Auf ein fröhliches Wiedersehen

Deine getreue Mutter

[P. S.] Du schreibst mir doch die Zeit Deiner Ankunft? u[nd] lege dann auch einen Wunschzettel mit bei – was Du brauchen könntest, damit Dir die Mutter nichts unnützes bescheren läßt –

---

1 Der Ort ist durchgestrichen und von der Absenderin umgehend kommentiert, aber nicht durch Zusatz des richtigen Empfängerortes – Schwerin – korrigiert worden.

2 Das Briefdatum ist unvollständig. Daß der Brief aus dem Jahre 1848 stammt ergibt sich aus der Tatsache, daß Karl Hegel nur in der Weihnachtszeit dieses Jahres Chefredakteur der Mecklenburgischen Zeitung in Schwerin war. Einen „Mitwoch“, den „29t[en]“, gab es in der Vorweihnachtszeit 1848 nur im November.

3 Vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 156.

4 Gemeint sind die Kinder Friederike Hegels (1822-1861) und Immanuel Hegels (1814-1891): Auguste (Gustli) Hegel (1846-1850) und Marie Hegel (1848-1925).

5 Rouleau, Rollo: aufrollbarer Vorhang.

Bleib[s]t Du nur etwa die Feiertage bei uns, dann wüßte ich in so kurzer Zeit die Matraze nicht zu renoviren. Gott befohlen, Du lieber Sohn
Mit meiner Gesundheit geht es schwach | ohne krank zu seyn leid ich an großer Schwäche u[nd] Schlaflosigkeit – aber Gottlob um so gesunder u[nd] kräftiger sind die großen u[nd] kleinen Kinder.
Wie Dir es geht in dem politischen Gedränge muß ich Dir ansehen – Gott gebe daß Du Dich drüber erhälst u[nd] Dich leidenschaftslos (wenn auch darüber im Innersten bewegt wie es nicht anders seyn kann) erhälst.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] hegelmaria_5857

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222

Sachen

Bettfaß [= Bettfaß] bettfass_1404

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 156
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586
Privatbesitz
[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023